



Nr. 6

September 1920

1. Jahr

(Nachdruck einzelner Aufsätze mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

25 Jahre Z.=B. „Die Naturfreunde“.

Otto Grieger, Bln.-Oberschöneweide.

Am 16. September jährt sich zum fünfundzwanzigsten Male der Tag, an welchem die erste Ortsgruppe des Z.=B. „Die Naturfreunde“ in Wien ins Leben trat. Dieses Geburtstages der Arbeiter-Wandebewegung laßt uns heute gedenken, ihre Entwicklung einmal überschauen.

Aus der „touristischen Gruppe der Wiener Sozialdemokraten“ heraus entstand im September 1895 die Ortsgruppe Wien des Z.=B. „Die Naturfreunde“. Die Entwicklung ging erst sehr langsam vonstatten; nach 10 Jahren, im Jahre 1904, waren 27 Ortsgruppen — alle in Oesterreich — vorhanden. Aber 1905 griff die Bewegung auf die Schweiz und Deutschland über, Ungarn, Norwegen, Amerika folgten, und bei Ausbruch des Krieges, im Jahre 1914, waren 379 Ortsgruppen mit 34 000 Mitgliedern vorhanden. Während des Krieges sank die Mitgliederzahl auf 19 000, in diesem Jahre hat sie die Höhe von 80 000 Mitgliedern in 500 Ortsgruppen erreicht.

Von den Alpenländern ist die Bewegung ausgegangen, von dort, wo der Zauber der Hochgebirgswelt den Wanderer am stärksten lockt. So trug auch die Bewegung in den ersten Jahren einen völlig alpinen Charakter. Das wurde anders, als sich in Mittel- und Norddeutschland die ersten Ortsgruppen bildeten. Mit den neuen, andersartigen Wandergebieten kam ein neuer, mehr geistiger Zug in die Bewegung. Wir im Gau Brandenburg fühlen es wohl am deutlichsten, wie sehr unsere Art des Wanderns von der der Tiroler Genossen z. B. verschieden ist. Und doch ist es im Grunde dasselbe: Naturfreund zu sein, ist hier wie dort unser Streben, und nur die verschiedenen Bedingungen der engeren Heimat geben unserem Wandern die eigenartige Form. —

In diesen 25 Jahren sind innerhalb der Bewegung Werte geschaffen worden, die um so höher einzuschätzen sind, weil sie von Proletariern und für diese geschaffen wurden, materielle sowohl wie geistige. Schutzhütten und Landheime sind errichtet worden, deren Wert in die Hunderttausende geht. Größeren Wert freilich hat wohl die Tatsache, daß sich die Erkenntnis der Natur in unseren Reihen immer

mehr Bahn bricht, und die Erkenntnis, daß wir nur ein Teil der Natur sind und Sozialisten sein müssen!

Wenn wir heute zurückschauen auf die vergangenen 25 Jahre, so wollen wir es nicht allzulange tun; wir wollen vorwärts blicken und arbeiten. Die Arbeit für die Zukunft ist die beste Ehrung des Vergangenen, an uns ist es, die gewaltige Summe von Idealismus, von Arbeit und Opfern für die Bewegung, die darin aufgespeichert ist, noch zu übertreffen.

Wir haben mehr als 25 Jahre vor uns, Genossen und Genossinnen; und wir sollten es nicht schaffen?

Aufwärts!

Hans Bloch, Blin.-Moabit.

Wanderfreunde, ihr alle werdet wohl schon mehr oder weniger gefühlt haben, daß bei uns nicht alles so ist, wie es zwischen jungen Menschen sein sollte. Kommt ein Fremder zu irgend einer Zusammenkunft, empfängt ihn ein eigentümliches Bild. Hier sitzt eine Horde, dort sitzt eine Horde, und alle prunken mit dem Vereinsabzeichen. Aber trotz dieser äußeren Zusammengehörigkeit bewegt sich alles fremd untereinander. Seht man dieser eigenartigen Erscheinung nach, so kommt man zu dem Ergebnis, daß es die Jugend selbst ist, die fehlt.

Und das ist der springende Punkt. Daran liegt es, daß wir den Weg zueinander so oft nicht finden können. Ein jeder hat Angst, daß er sich am Ende lächerlich macht, wenn er seine Jugend zeigt, wenn er sich so gibt, wie er in Wahrheit ist, wie er fühlt, wie er denkt. Und diese Scheu gilt es zu überwinden, denn sie ist selbst lächerlich.

Es muß uns allen zum Bewußtsein kommen, wie schön und natürlich es ist, jung zu sein, und welche ungeahnten Möglichkeiten die Jugend überhaupt eröffnet.

In einem unserer Lieder heißt es: „Wir sind jung, und das ist schön.“ Welch ein tiefer, wahrer Sinn liegt darin. Jugend jagt himmelhohen Idealen nach, Jugend stürmt Berge, Jugend ist Bahnbrecher für alles. Wenden wir diese Jugend, die sich da doch durchaus nicht um alte Bahnen kümmert, auch einmal für unser Verhalten untereinander an. Fort mit dem alten, vermoderten Geist, frei den Weg für das Neue und Junge. An uns, an uns allein liegt es, wir brauchen nur ehrlich zu wollen, und wir kommen unserem Ziele näher.

Freunde, ein gemeinsamer Geist eint uns alle, er ist uns allen zu eigen; wendet diesen Geist nur auch frisch im Verkehr untereinander an, gleichgültig, ob es sich um Jungen und Mädels, oder nur um eine Kategorie handelt. Denn wir sind doch alle Kameraden, die letzten Endes ein und demselben Ziele zustreben. Da muß es aber auch hell und licht um uns selbst sein, und alles Steife, Unnatürliche, Ueberlebte muß fortfallen.

Darum fort mit dem steifen „Sie!“ Nur nicht ängstlich auf die alten Lauten gehorcht. „Erlaubt ist, was sich ziemt“, sagt Goethe. Und ich sehe durchaus nicht ein, warum es sich unter freifühlenden Jungen und Mädels nicht ziemen sollte, einander mit dem schlichten, lieben „Du“ anzureden. Welche Menschheitswerte stecken nicht alle dadrin. „Du!“, wie lieb und traut klingt es, alles Fremde und Unfreie fällt wie durch einen Zauber von uns ab, und befreit schlägt ein Menschenherz zu Menschenherz. „Du!“, wie klingt jedes warmfühlenden Menschen Seele dabei mit, Vertrauen begrüßt Vertrauen, wie eint und bindet es und zeigt uns so recht, daß wir alle aufeinander angewiesen sind. „Du!“, Brüderlichkeit geht von Mensch zu Mensch, Jugend atmet auf, Liebe zieht durch alle Herzen und knüpft das Band der Freundschaft fest zusammen. „Du!“, wie groß und frei, Mensch wird wieder Mensch, Bruder begrüßt den Bruder im Menschen, aus allen Pforten bricht

Sonne, hell und klar strahlt unser Pfad, alle Einsamkeit ist gewichen, und glücklich wandeln wir miteinander.

Ja, Freunde, miteinander wollen wir wandern, miteinander wollen wir Freude und Leid ertragen, miteinander wollen wir der ganzen vermorschten Welt entgegenstürmen, und hoch und hehr soll uns dabei das Menschheitswort „Du“ umleuchten. Und wer dieses „Du“ nicht vertragen kann, wer sich vor lauter Sittlichkeits- und Schicksallichkeitsgründen nicht lassen kann, oder gleich immer beim Heiratskontor anlangt (wohl in den meisten Fällen), der zeigt damit nur, daß er seinen Geist aus der bürgerlichen Kumpfkammer geliehen hat, wo alles Alte ehrsüchtig aufbewahrt und konserviert wird. Fort mit dem alten Gerümpel, das uns einengt und uns auf unserem Wege hindert. Freie Menschen wollen wir werden, hassen wollen wir alles Philistertum; das können wir aber nur, wenn wir selbst jede Philisterei abstreifen und frei und offen miteinander verkehren, nicht wie alte Großpapas, die immer steif und gravitatisch einherfolzieren und fürchten, überall anzustoßen. Freunde, zeigt eure Jugend, seid stolz auf eure Jugend. Versucht es einmal aus freiem, vollen Herzen heraus, und ihr werdet staunen, wie fein es geht und wie wohl ihr euch dabei fühlt.

Meine Freunde und Freundinnen, euch allen gilt dieser Ruf, euch allen rufe ich aus freiem, vollen Herzen zu: „Auf, zum Kampf für ein freies, reines Geschlecht!“ Und leuchtend soll in unseren Seelen und über unseren Wegen das Dichterwort schweben:

„Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“

Nackt!

Dr. Hanke, Wln.-Moabit.

In Heft 3/4 unseres „Naturfreund“ stehen auf Seite 26–27 zehn beherzigenswerte Berggehöfe, die sich größtenteils auch auf unsere Flachlands- wanderei anwenden lassen und hoffentlich recht genau von allen Wandereern und Naturfreunden befolgt werden.

Nur zum Gebot 9 möchte ich hiermit einmal Stellung nehmen. Es heißt da: „Bekämpfe das schamlose, närrische Nacktwandern!“ Dies Gebot ist vielleicht nicht ganz deutlich genug. Ich weiß ja nun nicht, in welcher Weise in den Alpenländern Nacktkultur getrieben wird, aber soviel steht doch wohl fest, daß Nacktheit niemals schamlos sein kann. Weshalb sollte sich ein nackter Mensch schämen? Ist es nicht etwas Schönes um den menschlichen Körper? Wir nennen uns Naturfreunde, beobachten die Natur, gehen in ihr auf oder versuchen es wenigstens, freuen uns über alles, was wir an Natürlichem sehen, verabscheuen falsches Modegetue und bürgerliche „Ueberkultur“, aber vor dem Natürlichsten, vor uns selbst, schrecken wir zurück. Warum denn da die Scheuklappen? Es ist doch sicher kein häßlicher Anblick, nackte Menschen in schöner, reiner Natur zu sehen — —, und nur der unreine Zivilisationsfagke wird das unsittlich finden. Gewisslich darf die Nacktkultur nicht zur dummen Mode auswachsen, so daß schließlich an vielbegangenen Plätzen oder an Ausflugsorten mit Großstadtbetrieb einige Uebereifrige nackt herumlaufen. Das ist zu weit gegangen, zwar immer noch nicht schamlos, sondern närrisch. Der Durchschnitts-„Kulturmensch“ ist eben noch nicht soweit, die Kultur des menschlichen Körpers zu erkennen, muß diesen vielmehr immer zurechtzivilisiert in mehr oder weniger ausgeschnittenen und geschlitzten Badeanzügen bewundern können. Die meisten Naturfreunde werden ja aus eigenem Antriebe Stellen mit Massenbetrieb vermeiden, schon um der Natur näher zu sein, und da, wo wir im trauten Kreise sind, können wir uns wohl so zeigen, wie Natur uns schuf. Der sich einmal an einen solchen Platz verirrende, unbefangene Beobachter wird sicher für uns günstig urteilen, wenn man ihn fragt, wo es reiner und natürlicher zugeht: im Freibad mit B a d e a n z u g z w a n g, oder am stillen Waldsee unter nackten Naturfreunden.

9. Berggebot.

Franz Barlatowski, Wn.-Noabit.

Unser schmaler „Naturfreund“ ist bald gelesen. In Heft 3/4 1920 wird wohl mancher Freund gleich mir die „Berggebote“ gelesen haben. „9. Bekämpfe das schamlose, nährische Nacktwandern!“

Schamlos! Nährisch! Nacktwandern! Oft, zur Zeit der Reise, kamen mir Gedanken über Scham und Nacktheit. Verstoßen las ich mehr schlechte als gute Bücher, um die Zweifel in mir zu lösen. Ueber mein Geschlecht kam ich leicht hinweg. Hüllenloses Baden in der Fabrik und in Luftbädern ließ kein falsches Gefühl aufkommen.

In guten Büchern, in Kunststätten und im Stadtbild traten mir Kunstwerke vor Augen. Nun, bei Betrachtung des weiblichen Körpers in Verbindung mit der Erinnerung an das Gelesene fielen die letzten Zweifel. Unendlich schön fand ich den menschlichen Körper. Auch wurde mir die hohe Berufung des Körpers klar. Meine dürstenden Augen tranken sich satt an der zum Ausdruck gebrachten Schönheit. Kurze Zeit nachher fand ich auch hier Unterschiede.

Es kam der Krieg. Ungewollt wurde ich gleich Altersgefährten vorschnell als „alt genug“ angesehen. Wohin ich mit jungen Augen sah: Schmutz. Meine Soldatenzeit führte mich durch Russisch-Polen, Belgien, Frankreich. Ich hatte Gelegenheit, festzustellen, daß der menschliche Körper sich weit von meinem Ideal entfernte. — Revolution. Aufklärung in Wort, Schrift und Bild regnete es. Zum Durchschauen flach allüberall. Ekelerregend für jeden Vorwärtsstürmenden die heutige Gesellschaft. Man gewöhnt sich daran. —

Es war auf einsamer Fahrt im Taunus. Auf einer versteckt liegenden Waldwiese sah ich drei Mädchen und einen Jungen einen Felsstein stoßen. Völlig nackt, das Haar geöffnet. Mein Kleid war Ausweis. Ich war bald Fünfter im Bunde. Es waren Mitglieder vom Taunus-Club. Wir sangen und sprachen viel, ehe wir uns trennten. — Nach Berlin zurückgekehrt, begrüßte ich freudig den stets zunehmenden Nacktsport von Naturfreunden auf Fahrten und bei werktäglichen Flußbädern.

Nicht bedrängt uns Sacco, Kragen, Velour- und Einsatzschuh. Nicht sieht man gleich, wer L.W., W.W., W.-Vogel, Kittel-, Manchester- oder Lodenanzug-träger ist.

Wohl aber steht jeder Körperpflege, Sauberkeit, unzumutbare Kleidung, Ausschweifung des Einzelnen u. v. m.; kurz, den Menschen. Wer sich frei und stark findet — und nur der — schließe sich dem Nacktsport an. Schleudere jeder auf den dazu erwählten Fahrten Diskus und Speer in reiner Schönheit. Unser Körper braucht Licht, Luft, Sonne! Wer nicht zu uns gehört, erkennen wir bald. Wir schicken jene zurück zum For und Jazz! Denn auch dort wird Nacktsport getrieben! Und Courths-Mahler liest sich anders wie Nietzsche-Zarathustra. — Auch wir bekämpfen das „schamlose, nährische Nacktwandern.“

Aber brechen wir Naturfreunde denen schon heute die Lanzen, die uns Heiligstes erkämpfen!

Nur lebe! Laß dich nicht bannen vom Ziel.
Immer durch neues Kämpfen und Wagen
Wirft du von Ziel zu Ziel getragen.
Mußt dich nur jeden Tag tapferer schlagen,
Dir jeden Tag tapferer die Wahrheit sagen,
Das Leben ist des Lebens Ziel.

Aus „Kunst und Leben“.

Khalbert Luntowski.

Der Stein.

Franz Schwarz, Bln.-Norden.

Am Flußufer sitzend betrachte ich einen Stein. Ein sogenannter Felsstein. So in Gedanken versunken, richtete ich plötzlich an diesen Stein den Wunsch, mir seine Geschichte zu erzählen. Er begann also: — „Vor sehr langer Zeit gehörte ich als ein riesiger Gipfel zu einem großen Gebirge. Der nächste höhere Gipfel erzählte mir, wie ich vor einiger Zeit noch in einer dicken Eisschicht eingehüllt war. In den warmen Zeiten war immer eine gewaltige Schneeschmelze, die sich regelmäßig wiederholte, und im Laufe der Zeit wurde auch ich freigeschmolzen und schaute erhabenen Blickes in die eisige Umgebung, wo schon einige kleinere Gipfel mit ihrem Felsenhaupt emporschauten. Doch immer wieder wurden wir von gewaltigen Schneemassen zugedeckt, die dann in den warmen Zeiten zerschmolzen und das Schmelzwasser wusch allmählich kleine Rinnen in das Felsgestein. Immer weiter ging das Eis oder der Gletscher zurück. Wieder einmal hatte uns die eisige Jahreszeit verlassen, und ein äußerst warmer Föhn rauschte um unsere Häupter. Eine Schneelawine nach der anderen ging mit Donnerkrachen zu Tal und rollte sich auf den Gletscher auf. Da, ein furchtbares Getöse; der höchste Gipfel geriet durch den gewaltigen Luftdruck ins Wanken und unter den dröhnenden Echos, die sich in den weiten Tälern verließen, polterte der Riese hinunter auf die Schneemassen. Nun stand ich als der höchste Gipfel unter den vielen, von denen einige noch vom Ureis umgeben waren. Meinen stärksten Gegner aber hatte ich bald erkannt. Es war das Wasser, welches regelmäßig in der Schneeschmelze immer tiefere Kanäle grub, und so mußte der Tag kommen, wo auch ich unter Donnerkrachen, in Stücke gesprengt, auf den Gletscher aufschlug. Bald wurde der Gletscher schneefrei, und die Spalten rissen immer weiter und größer, bis auch ich in eine große Riesenspalte hineingezwängt wurde. Eine lange Zeit lag ich so fest eingekleimt zwischen den eisigen Wänden, die in hellen Mondnächten ein märchenhaft schimmerndes Blau von sich gaben; und das leise gurgelnde Wasser spielte eine himmlische Musik. — — — Langsam, ganz langsam rutschte ich immer tiefer in die Eispalte, bis ich plötzlich in einen großen unterirdischen Kanal gelangte, wo ich von schnellfließendem Wasser vorwärts geschoben wurde. — Ein großer Stein, der an den eisigen Ranten festgeklemmt war, hemmte meinen Lauf. Von allen Seiten kam das Wasser durch die unendlichen vielen Risse und Spalten und setzte mich in kreisende Bewegung. Immer schneller wurde dieses Drehen und Reiben gegen den größeren Stein. Meine Ecken und Kanten wurden im Laufe der Zeit abgeschliffen, ebenso auch die Reibfläche meines Gegner allmählich geglättet. Dieser Vorgang wiederholte sich regelmäßig in der Zeit der Schneeschmelze, und so entstand ein großes Loch, wo ich mich endlich durchgeschliffen hatte. Aber mein Aussehen hatte sich doch gewaltig verändert. War ich einst ein riesiger Felskoloss, so war ich nur noch ein kleiner glatt geschliffener Stein. Ein großes Glück für mich, daß mein Gegner nicht eine härtere Masse war, denn dann wäre nichts von mir übrig geblieben als ein kleines Kieselsteinchen. — Als ich mich also damals durchgeschliffen hatte, ging es in flotter Fahrt vorwärts. Noch viele Hindernisse stellten sich mir in den Weg, und nur durch mein leichtes Gewicht wurde ich immer wieder weiter geschleudert und so talabwärts geschoben. Viele dieser Gletschermühlen sah ich sich bilden, und so geht ein Vernichten in ewiger Nacht unter dem Eise vor sich. Einmal kam ich in Gefahr, vollständig zu versanden, da die Mühlen so viel Sand lieferten, daß ich nur mit Mühe geschoben wurde. Niemals hätte ich dann die Sonne wieder gesehen. Nach langer Fahrt gelangte ich aus der Gletscherwelt ans Tageslicht. Im reißenden Gletscherwasser gings durch lange Täler ins weite Land hinein. Auf dieser Sandbank blieb ich hier liegen.“ — Der Stein hatte seine Erzählung beendet.

Zwei neue Bücher.

Wie bestimmt man ein Mineral oder Gestein?

Taschenbuch zum Mineralbestimmen. Von Dr. Peter Graf. Mit zahlreichen Abbildungen und zwei farbigen Tafeln. Preis geheftet Mk. 6.—, gebunden Mk. 9.50. Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Erweckt draußen in der Natur, im Feld, auf der Straße oder auch in einer Sammlung ein Stein unser Interesse, so daß wir gern Näheres von ihm wissen möchten, dann ist oft eine Antwort nicht leicht zu geben, denn in den meisten Fällen gibt sich uns ein Stein nicht gleich durch seine äußere Gestalt und Erscheinung einwandfrei zu erkennen. Greifen wir einen Stein vom Boden auf, dann müssen wir ihn zunächst daraufhin prüfen, ob er ein einheitlicher Körper ist, oder ob er aus einem Gemenge verschieden gearteter Teile besteht. Ist der Stein einheitlicher Natur, dann hat man in der Regel ein Mineral vor sich, ist er aber aus verschieden gearteten Teilen zusammengesetzt, dann handelt es sich stets um ein Gestein. Ein Mineral ist jeder einheitliche, feste (von den wenigen Ausnahmen ist nur das flüssige Quecksilber zu erwähnen) unorganisierte Körper, der auf natürliche Weise, also nicht durch menschliches Zutun, entstanden ist. Jedes Mineral läßt eine Gesetzmäßigkeit in Gestalt und Eigenschaften erkennen. Die Gestalt der meisten Minerale ist bei ungestörter Ausbildung eine streng gesetzmäßige, sie werden von ebenen Flächen begrenzt, die ganz bestimmte Winkel miteinander bilden. Ein so ausgebildetes Mineral nennt man Kristall. Hand in Hand mit der äußeren Kristallform gehen andere Gesetzmäßigkeiten, wie Spaltbarkeit, Elastizität, optisches Verhalten, Ausdehnungsfähigkeit und zum Teil auch das chemische Verhalten. Man wird also ein Mineral bestimmen können, wenn man es auf alle oder möglichst viele dieser Eigenschaften geprüft hat.

Wie das zu bewerkstelligen ist, dazu gibt das von Dr. Peter Graf herausgegebene „Taschenbuch zum Mineralbestimmen“ Anleitung. Das Buch wird nicht nur dem Mineralogen und Geologen, sondern jedem Naturfreund ein willkommener Begleiter und Ratgeber sein.

Warum singen die Vögel?

Die Vogelsprache. Eine Anleitung zu ihrer Erkennung und Erforschung von Cornell Schmitt und Hans Stadler. Preis geheftet Mk. 4.80, gebd. Mk. 7.50.

Wir Menschen singen Lieder, wenn wir in Stimmung sind, wenn Gefühle uns durchziehen, die uns über den alltäglichen, gewöhnlichen Zustand der Seele hinausheben. So ähnlich wird es wohl auch beim Vogel sein, wenn er singt. Nicht eine plötzliche, aufstossende, kurze Gefühlswelle oder Strebung (wie beim Ruf), sondern ein länger andauerndes, fließendes, gehobenes Gefühl, eine Gefühlsstimmung reizt den Vogel zum Singen, veranlaßt das Lied. Darum ist das Lied in der Regel zeitlich von längerer Dauer als der Ruf des Vogels, dem wohl ein kurzes, heftiges Gefühl oder eine rasch ablaufende Willenserregung zugrunde liegt. Auch hier wieder wie beim Menschen: er stößt Laute aus, wenn er erschreckt wird; oder in der Angst, vor Schmerz. Vogellied, Vogelruf, Vogelsprache — um die Vogelarten hieran zu erkennen, muß man wohl selbst ein recht guter Musiker sein? Die Antwort hierauf gibt das soeben bei der Franck'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart erschienene Buch: Die Vogelsprache. Das Buch bespricht in seinem 1. Teil ausführlich 15 Vogellieder und macht dabei den Anfänger bekannt mit dem Klüst-

zeug zur Schreibung und Erforschung des Vogelgesangs. Der 2. Teil prägt und umgrenzt die notwendigen Fachausdrücke und stellt erstmals gewissermaßen ein System der Begriffe auf, auf denen wiederum der Schlüssel am Ende des Buchleins fußt. Mit ihm muß es gelingen, die im 1. und 3. Teil aufgeführten Vögel nach dem Gesang zu bestimmen. Das Buchlein will auf das schwierige Gebiet der Psychologie der Vogelsprache hinüberleiten und Anregungen zum Forschen auf diesem Gebiet geben, nicht bloß dem Laien, sondern auch dem Musiker, Vogelkundler, Psychologen und Biologen.

A u s d e r B e w e g u n g.

Die Arbeitersport-Internationale tritt am 12. September in Luzern in der Schweiz zusammen.

Der Allgemeine Märkische Touristen-Bund (A. M. T. B.) beklagt sich in Nr. 12 der „*Mark*“ darüber, daß ihm von ausscheidenden Mitgliedern sowie von anderer Seite — die er schamhaft verschweigt — der Vorwurf gemacht wird, er wirke den Zielen der klassenbewußten Arbeiterschaft entgegen; er wäre ein „neutraler“ Verband und seinem Vorstande gehörten sogar Mitglieder der sozialistischen Parteien an. . . . Nein, wie rührend! Noch nie haben wir bezweifelt, daß der A. M. T. B. „neutral“ ist, das heißt: er steht der Arbeiterbewegung gleichgültig und darum feindlich gegenüber. Und seine merkwürdigen „sozialistischen“ Vorstandsmitglieder haben anscheinend zwei Seelen: die eine ist in der politischen Partei, die andere im „politisch neutralen“ A. M. T. B. Wenn es wirkliche Sozialisten wären — was wir und mit uns die Parteien anzweifeln — warum sind sie dann nicht auch bei den sozialistischen Wandernern, bei uns? Hier gibt es nur zwei Möglichkeiten: entweder sie sind sich der Tragweite ihres Handelns noch nicht bewußt — dann heraus aus dem A. M. T. B., oder aber sie sind elende Heuchler — und dann heraus aus der Partei!

Der Verband märkischer Wandervereine, welcher am 30. Juni 6640 Mitglieder zählte und als reaktionärste märkische Wandererorganisation bekannt ist, veranstaltet am 5. September 1920 in Eberswalde seinen 10. Wanderversammlungs-Tag. — Wie sehr diese Organisation von bürgerlicher Seite finanziert wird, geht aus der Tatsache hervor, daß sie leztlich durch Vermittlung des Oberpräsidenten 16 663 Mark, im ganzen aber über 25 000 Mark Beihilfe erhalten hat.

Der Verband märkischer Wandervereine, eine ausgesprochen bürgerliche Organisation, hatte Ende Juni alle märkischen Wandererorganisationen zu einer Konferenz im Berliner Rathaus eingeladen, um zu der Frage der Fahrpreisermäßigung und der Erleichterung und Förderung des Jugendwanderns Stellung zu nehmen. Auch der Gauvorstand war der Einladung gefolgt. Die auf der Konferenz vertretenen bürgerlichen Wandervereine beschloßen, zu dem genannten Zwecke alle möglichen Behörden mit einem Trommelfeuer von Eingaben zu überschütten, eine Reihe von Abgeordneten dafür zu interessieren und sich auch an den neuen Reichstag zu wenden; sie wählten zu diesem Zwecke einen Arbeitsausschuß aus ihren Reihen und wandten sich nach alledem auch an die Vertreter des L. B. „Die Naturfreunde“ mit der gnädigen Frage, ob sie sich dem Vorgehen der „maßgebenden“ bürgerlichen Verbände anschließen wollten. . . . Diese lehnten ab und begründeten dies grundsätzlich damit, daß sie es den Leuten, die in den

Vorjahren geholfen haben, das deutsche Volk körperlich auf den Hund zu bringen, einfach nicht glauben können, daß sie ehrlich an seiner Wiedergesundung arbeiten wollen. Und wer die wandernde Jugend zur Gleichgültigkeit gegenüber der Arbeiterbewegung und zum Völkerhaß erzieht, der muß von den Arbeiter-Wanderern, die wirkliche Naturfreunde, Menschen erziehen wollen im Sinne des Sozialismus, bekämpft werden. Die Entrüstung war natürlich groß. — Wenn der Gauvorstand sich in diesem Falle so ablehnend verhalten hat, so hat er doch auf anderen Wegen Schritte eingeleitet, um für die wandernden Arbeiter Erleichterungen des Wanderns und Fahrpreisermäßigungen herbeizuführen; darüber wird noch zu gegebener Zeit berichtet werden. Das eine aber müssen wir aus der Konferenz lernen: mit allen Mitteln versuchen die bürgerlichen Wandererorganisationen Behörden, Parlament und Staatsmittel vor ihren Wagen zu spannen. Die wandernden Arbeiter sind dabei nur — Statisten. Diesem unwürdigen Zustande ein Ende zu machen, durch eigene Kraft unsere Forderungen durchzusetzen, muß unser aller Bestreben sein!

Mitteilungen vom Gau.

1. Obmann: Max Scharf, Berlin Brhl, Haarlemer Str. 9.
Schriftleiter: Otto Grieger, Berlin-Oberschöneweide, Wilhelmshofstr. 19.
Kassenwart: Erich Plage, Berlin SW. 68, Hollmannstr. 33.

Auf Grund der Vorschläge zu den Bezirks-Treffahrten im September, die anlässlich der 25-Jahrfeier des L. B. „Die Naturfreunde“ stattfinden, hat der Gauvorstand in seiner Sitzung vom 18. August folgenden Fahrtenplan festgelegt:

4.—5. September: Bezirk Ostmark. (Danzig, Elbing, Königsberg) Fahrt nach Königsberg-Ostpr.

11.—12. September: Bezirk Havelland. (Brandenburg, Rathenow, Magdeburg und Gruppen des Gaues Thüringen) Fahrt nach dem Wörlitzer Park-Desau.

18.—19. September: Bezirk Lausitz. (Cottbus, Forst, Sorau und die Oberspree-Gruppen Oberschöneweide, Niederschöneweide, Köpenick, Friedrichshagen, Werkssee) Fahrt nach dem Spreewald.

25.—26. September: Bezirk Neumark-Pommern. (Landsberg, Wittow) Fahrt liegt noch nicht fest.

Alle näheren Auskünfte erteilen die Ortsgruppenleiter und der Gauvorstand. An allen 4 Treffahrten beteiligen sich Großberliner Gruppen; die Ortsgruppe Berlin veranstaltet selbst keine Fahrt, sondern im Oktober eine Feier in der Stadt (gleichzeitig Ortsgruppengründungsfeier), auswärtige Genossen, die daran teilnehmen wollen, wenden sich an den Obmann.

Die Fahrten tragen folgenden Charakter:

1. Eine kleine Feier aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens.
2. Bericht des Gauobmannes über die Salzburger Tagung.
3. Aussprache darüber und über die Weiterentwicklung der Arbeiter-Wanderebewegung.
4. Lieder, Volkstänze und Spiele aller Gruppen.

Wandergenossen und Genossinnen! Sorgt durch geschlossene Teilnahme aller Gruppen dafür, daß unsere ersten Bezirks-Treffahrten einen guten Verlauf nehmen und über den einen Tag hinaus fortwirken!

Alle Einsendungen für die Schriftleitung des „Fahrtgenos“ sind zu richten an N. Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Straße 9. Einsendungsfrist für das Oktoberheft: 10. September!

Einzelbestellungen für den „Fahrtgenos“ richtet man an N. Trapp. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 2,10 Mk. bei freier Zustellung.

Am 5. September findet ein internationaler Jugendtag in Pichelsberge („Alter Freund“) statt. Auch unsere jungen Genossen und Genossinnen werden hiermit zur Teilnahme aufgefordert.

Fahrtgenosß

Monatsschrift für
proletarisches
Wandern



Van Brandenburg
des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“

M i t t e i l u n g e n v o m G a u

Ortsgruppe Berlin

1. Obmann: Fritz Barthelmann, S.D. 28, Staliger Straße 123.
2. Obmann: Rich. Bowitz, N. 20, Soldiner Str. 26
3. Kassenwart: M. Böwenstein, Neuföln, Emfer Str. 110.
- Zeitungswart: Arthur Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9.

Zusammenkünfte

13. Sept.: Zusammenkunft der Führerobstele im Heim, Schleiermacherstr. 10, abends 7½ Uhr.
15. " " Drisgruppenvorstandssitzung, abends 7½ Uhr im Heim, Schleiermacherstr. 10.
22. " " Drisgruppenmonatsversammlung, abds. 7½ Uhr in der Aula des Sappien-Gymnasiums, Weinmeisterstr. 15.

Abteilungs-Veranstaltungen

Buchholz

Paul Rother, Buchholz, Peterstr. 2

Geschäftliches am Donnerstag, den 2. September, im Heim. An allen anderen Donnerstagen Restabende.

Charlottenburg

M. Dorn, Charlottenburg, Werner-Siemens-Str. 22

Am dritten Donnerstag im Monat „Geschäftliches“ beim Gen. Dorn. An den übrigen Donnerstagen Abendspaziergänge. Alles Nähere durch den Obmann.

Lichtenberg

Oskar Fielitz, Berlin, Mirbachstr. 4

Am 2., 9. und 23. September Singabende. Am 16. September Vortrag und Ansprache über Goethes „Faust“. Am 30. September Abteilungsversammlung. Alle Zusammenkünfte bei Panke, Südstr. 11.

Moabit

Willy Gebhardt, NW. 52, Calvinstr. 6

Mittwoch, den 1. September, Abteilungsversammlung bei Lange, Rottöder Str. 28. Jeden Donnerstag Abendspaziergang nach dem Grunewald, Treff 7 Uhr Bahnhof Bellevue. Musikinstrumente mitbringen.

Neuföln-Brig

P. Berger, Neuföln, Alferstr. 48

Donnerstag, den 2. September, Abteilungsversammlung im Lokal Walter Vogel, Mainger Ecke Viebrichstr. (7½ Uhr). Am 6. September Vortrag des Herrn Lehrer Ruffzig. Näheres in der Versammlung. Am 18., 23. und 28. September Abendspaziergänge, Treff pünktlich 7 Uhr Bahnhof Neuföln.

Norden

Walter Jonas, N. 65, Brühlener Str. 28

Dienstag, den 7. September, Abteilungsabend; Vortrag des Oberlehrers Dr. Schönbaum: „Lektion im Kampfe mit den reaktionären Mächten seiner Zeit.“ Dienstag, den 14. September, Heimabend und Geschäftliches. Dienstag, den 21. September, Heimabend, Sing-Sang und Unterhaltung. Dienstag, den 28. September, Uterhaltungabend; Vorstellung über „Streifzüge durch die Mark Brandenburg“ vom Gen. Jonas. Sämtliche Veranstaltungen finden im Kinderhortzimmer der Schule Sonnenburger Straße 20 statt. Musikinstrumente und Niederbücher sind stets mitzubringen.

Osten

Paul Michaelis, N.D. 43, Georgenkirchstr. 63.

Dienstag, den 7. September, Abteilungsversammlung. Dienstag, den 21. September, Unterhaltungabend. Beide Veranstaltungen finden in der Schule Strahmannstr. 6, Kinderhortzimmer, pünktlich abends 8½ Uhr statt.

Südost

Sermann Riebling, S.D., Forster Str. 18

Am Donnerstag, den 9. September, pünktlich 7½ Uhr, Abteilungsversammlung beim Gen. Stark, Staliger Str. 78. Näheres über Abendspaziergänge und Fahrten dabeist. Instrumente mitbringen!

Südwest

Karl Kitzner, SW. 29, Graefenaustr. 25, P. pt.

Am 2. September Abteilungsversammlung. Am 7. September Zusammenkunft aller spielenden Genossen im Heim, Schleiermacherstr. 10, S. 1. ptr. An den übrigen Dienstag und Donnerstagen Abendspaziergänge, Treff 7 Uhr Halleisches Tor (Südbahn). Kassenwart der Abteilung ist Emmy Bahig, SW. 33, Chamissoplatz 4, 4 Tr.

Weißensee

Karl Michler, Weißensee, Pistoriusstr. 110 a.

Am Montag, den 6. September, Abteilungsversammlung. Jeden Montag Restabend, jeden Donnerstag Musikabend im Heim, Volkspromenade (Zedgenheim). Jeden Mittwoch Tanz und Spiele auf unserem Platz (Trabrennbahn). Bei Besuch anderer Abteilungen wird um vorherige Anmeldung gebeten.

Musikabteilung

Reinhold Kirsch, N. 58, Schönhauser Allee 70 E

Die Musikabteilung tritt jetzt regelmäßig jeden Montag von 7-9½ Uhr im Gesangsaal des Köllnischen Gymnasiums, Julestr. 2-5 (Untergrundbahnhof Julebrücke). Alle spielenden Genossen und Genossinnen werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Naturwissenschaftliche Abteilung

Erwin Häbner, Neuföln, Harzer Str. 87, bei Mühlendorf.

Zusammenkunft am 13. September: Kritik über die Ausstellung im Melchnerhof. Am 27. September: Präparieren von Schmetterlingen und Insekten. Beide Veranstaltungen im Heim, Schleiermacherstr. 10.

Photo-Abteilung

Erich Kulnig, Neuföln, Steinmehstr. 36.

Am 3. September: Bergführungen. Am 17. September: Silberkritik. Zusammenkünfte im Heim, Schleiermacherstr. 10. Gäste willkommen. Die Genossen, welche ihre Bilder von der Berliner Ausstellung noch nicht erhalten haben, werden gebeten, dieselben am 17. September im Heim abzugeben.

Fahrtenplan für September.

Die Buchstaben hinter dem Namen des Führers bezeichnen die Zugehörigkeit zur Abteilung: B = Buchholz, Ch = Charlottenburg, L = Lichtenberg, M = Moabit, Ne = Neuföln, No = Norden, O = Osten, So = Südosten, Sw = Südwesten, We = Weißensee. Wir bitten die Teilnehmer an den Fahrten, nicht vor dem Bahnhof zu warten, sondern in den betreffenden Zug einzusteigen.

Bei den mit einem * bezeichneten Fahrten beginnt die Fahrt bereits Sonnabend abends.

Führerobmann: Erich Kulnig, Neuföln, Steinmehstr. 36.

5. September:

221* Wolziger See, Frauensee. — Treff Vorabend 6½ Uhr. — Berger. Ne.

- 222.* Gabel, Schmieten, Burgsee. — Teilnehmer werden am Petersdorfer See erwartet. — Brücken, Bartlakowski. M.
- 223.* Petersdorfer See, Madliger See. — Abfahrt 6,22 Uhr Charlottenburg. — Kaffobke. W.
- 224.* Berber, Rehnig, Gr. Kreuz. — Treff 7 Uhr Potsd. Bhf. — Schwilking. Sw.
- 225.* Fahrt ins Blaue. — Treff 6 Uhr Vorabend Bhf. Weiskensee. — Mundt. Wc.
226. Melchow, Nonnenfließ, Schwärze-See, Eberswalde. — Treff 5 Uhr Stralau-Stummelsburg. — Thomas. L.
227. Bepernitz, Gorinsee. — Abf. 6,15 Uhr Bhf. Gesundbr. — Schwarz. No.
228. Birkenwerder, Gorinsee. — Abf. 5,20 Uhr Bhf. Gesundbr. — Seyfert. No.
- Treff um 10 Uhr am See, um 12 Uhr gemeinsam nach Buch (Spielwiese) Teilnahme an den „Proletarischen Feiertunden“ des 18. Distrikts der U. S. F. Am rege Teilnahme wird ersucht.

12. September:

229. Wannsee, Saffrower See, Potsdam. — Abf. 6 Uhr Bhf. Gesundbr. — Seyfert. No.
230. Nauen. — Näheres in der Abteilung. L.
- 231.* Königswusterhausen, Dubrow. — Abf. Vorabend 9,7 Uhr Gbl. Bhf. — A. Schme. D.
- 232.* Reuenberg, Brumower Forst. — Abf. 6 Uhr Schlef. Bhf. — R. Taf. W.
- 233.* Studienfahrt, Wiesenburg. — Abf. 6,50 Uhr Bhf. Belleune. — Bartlakowski. M.
234. Wiesenburg. — Treff 6 Uhr Charlottenburg. B. Gebhard. M.
- 235.* Neuenfließ. — Treff 7 Uhr Bhf. Gesundbr. Schulf. B.
- 236.* Königswusterhausen, Mleiße. — Treff Vorabend 6 Uhr Gbl. Bhf. — Scola. Pe.
237. Vorkschensfahrt: Birkenwerder, Zühlsdorf, Stolpe. — Treff 6 Uhr Bhf. Weiskensee. — Wallissa. We.
238. Mädelfahrt: Rehnitz, Zühlsdorf, Stolpe. — Treff 7 Uhr Bhf. Weiskensee. — Kudella. We.

19. September:

- 239.* Biesenthal, Schwärze, Nonnenfließ. — Treff Vorabend 7 Uhr Stett. Bhf. — Wallissa. We.
240. Erfter, Spreetal. — Abf. 6 Uhr Bhf. Neuenfließ. — Adler. Ne.
- 241.* Eberswalde, Ueber-See. — Treff 8 Uhr Stett. Bhf. — Tschner. Sw.
- 242.* Gangelberg, Max-See. — Abf. 4,99 Uhr Stralau-Stummelsburg. — Hante. L.
243. Dranienburg, Selters Teerborn. — Abfahrt 5,20 Uhr Bhf. Gesundbr. — Suhr. No.
244. Wissenchaftliche Fahrt, Sperenberg. — Treff 7 Uhr Potsd. Bhf.

Treffahrt der Abteilung Moabit.

- 245.* Melchow, Mittel-Prenden-See. — Abf. 5,33 Uhr Bhf. Gesundbr. — Altmann. W.
- 246.* Klosterfelde, Prenden. — Abf. 6,20 Uhr Stett. Vorortbhf. — Gebhardt. M.
- 247.* Prenden, auf Umwegen zum See. — Abf. 6,20 Uhr Stett. Vorortbhf. — Bartlakowski. M.

26. September:

248. Bernau, Krumme Lanke. — Abf. 6 Uhr Stett. Vorortbhf. — Bormolt. D.
249. Erfter, Müdersdorfer Kalkberge. — Treff 7 Uhr Alexanderplatz. — H. Dorn. No.
- 250.* Friesenwalde, Petersdorfer, Nauens Berge. — Abf. 5,50 Uhr Belleune. — Altmann. M.
- 251.* Blumenthal. — Näheres im Heim. B.
- 252.* Plagefenn, Paarkleiner See. — Teilnehmer treffen sich am Vorabend am Kloster Chorin. — Bartlakowski. M.
253. Birkenwerder, Meißnershof. — Treff 6 Uhr Stett. Vorortbhf. — Neblin. Sw.
- 254.* Tiefensee, nördl. Gemengrund, Falkenberg. — Abf. Vorabend 6,11 Uhr Brägenerer Bahnsteig. — Berger. Ne.
- 255.* Königswusterhausen, Dubrow, Neubrück. — Treff 6 Uhr Bhf. Weiskensee. — Koschüski. We.
256. Kinderwanderung: Bernau, Bepnitssee. — Treff 7 Uhr Antonplatz. — Michler. We.

3. Oktober:

257. Gernsdorf, Meißnershof. — Treff 6 Uhr Bhf. Neuenfließ. Mülle. Ne.

- 258.* Meißnershof, Krämer. — Treff 8 Uhr Stett. Vorortbhf. — Vorbereitung wegen Nachtquartier nimmt der Führer entgegen. — Altker. Sw.
259. Schwante, Schloss Sommerwalde, Ruppiner Kanal. — Abf. 7 Uhr Gesundbr. — Suppl. No.
- 260.* Eberswalde, Ueberfelde, Ueber-Bludow-See. Treff durch Umfrage bei den Moabiter Führern. M.

Meißnershof bei Hennigsdorf

Hüttenwarte:

4. Sept.: Willy Barthelmann, N. Klaußhauer 14.
11. " Paul Naglin, D. 17, Müdersdorfer Str. 18.
13. " Fritz Tad, W 5, Birkenstr. 11.
25. " Franz Schwarz, N. 20, Koloniestr. 5, Stfl. 4.

Mitglieder, die im Heim übernachten wollen, müssen sich rechtzeitig beim jeweiligen Hüttenwart anmelden.

Dmann der Hüttenwartkommission: Willy Stiller, N. 119, Driesener Str. 23.
Kassenwart der Hüttenwartkommission: Erlda Schindler, Berlin NW, Unionstr. 6/7.

Bei Kinder- und Befrühungsfahrten nach dem Landheim empfiehlt es sich, daß die Teilnehmer einen Kassezettel mitbringen.

Feierauskunft. Genossen, die während des Sommers mehrere Tage im Landheim Aufenthalt nehmen wollen, werden gebeten, sich vorher beim Gen. Stiller gegen Vorgeigung der Mitgliedskarte 1920 eine Ausweiskarte ausstellen zu lassen, ohne Ausweiskarte wird der Schlüssel nicht ausgehändigt.

Auf Einmündung können Mitglieder, die mit ihrem Beitrag auf dem Lande sind, nebst ihren Angehörigen mehrtägige Ferienaufenthalte nehmen. Mehr als 8 Angehörige können jedoch nicht zugelassen werden. Angehörige ohne Begleitung eines Mitgliedes kann kein mehrtägiger Aufenthalt gewährt werden.

Besucher des Landheims, beachtet die Heimordnung und handelt danach.

Ortsgruppe Brandenburg a. H.

1. Dmann: Albert Zimmermann, Brandenburg a. H., Großgörschenstr. 12.
Kassenwart: Adm. Bär, Brandenburg a. H., Wallstr. 23
Führerobmann: Fritz Schenke, Hurlinger Str. 6.
Stk der Ortsgruppe: Restaurant „Zum deutschen Haus“, Steinstr. 82.

Zusammenkunft jeden Freitag abends 1/8 Uhr, Sonntags regelmäßige Wanderfahrten, über die ein besonderer Fahrtenplan im Vereinslokal aushängt.

Ortsgruppe Bütow (Pommern)

- Dmann: Carl Jakob, Kanalstr. 4.
Regelmäßige Zusammenkünfte im Vereinslokal Neuge, Lange Straße 2; Mittwoch: Abendspaziergänge, Freitag: Musikabend.

Ortsgruppe Cottbus (Lausitz)

- Dmann: Willy Rana, Taubenstr. 14.
Sämtliche Veranstaltungen im Heim Wallstraße, 1. Gemeindefchule.

Zusammenkünfte:

2. September: Monatsversammlung 7 Uhr im Heim.
7., 21. September: Führer- und Vorstandsführung 7 Uhr im Heim.
9., 16., 23., 30. September: Zusammenkünfte 7 Uhr im Heim.

Fahrtenplan

- 4./5. Sept.: Mädelfahrt, Schwanensee. — Abf. 6,50 Uhr Hauptbhf. — Fern. Linke.
Burschenschaft, Duerfeldeln. — Treff 7 Uhr Sandower Brücke. — Witt.
11./12. " Mustau. — Abf. 6,08 Uhr Hauptbhf. — Daniel Franz.

- 18./19. Sept.: Ortsgruppentreffahrt am Dählgrurer See. — Abf. 5,42 Uhr Spreewaldbahn, — Sünke.
 25./26. " Mädel Fahrt. Peterzhain. — Abfahrt 6,11 Uhr Hauptbhf. — Fhrn. Keitner. Burschenfahrt. Quer durch den Spreewald. — Abf. 6,22 Uhr Hauptbhf. — Kana.

Ortsgruppe Danzig

Obmann: Reinhold Partikel, Breitgasse 13, II. Alle Auskünfte durch denselben.

Ortsgruppe Elbing

Obmann: Hermann Richter, Marienburger Damm 6. Alle Auskünfte durch obige Adresse.

Ortsgruppe Forst (Lausitz)

Obmann: Erich Dachs, Bahnhöfstr. 37. Jeden Donnerstag Zusammenkünfte im Vereinslokal H. Schulz, Goldener Straße 48. Vorlesestf., Vorklänge, Vorlesungen, Po.träge und Viederabende. — Jeden Freitag Uebungsstunden der Musikgruppe von 7 $\frac{1}{2}$ —7,10 Uhr im Vereinslokal.
 Am 1. September: Vorstandssitzung.
 " 2. " Monatsversammlung.

Sonnabend, den 25. September

Feier des 25jährigen Bestehens des Touristen-Vereins

Rezitationen, Gesang, Lieder zur Laute, Musik.

Ueber Bezirkstreffahrt siehe Mitteilungen vom Gau. Bekanntgabe der übrigen Fahrten im Vereinslokal, bei den Führern und im Ausschüßplan im Geschäft von Donat, Berliner Str., neben der Post.

Ortsgruppe Friedrichshagen

Obmann: Otto Fische, Bahndorfer Straße 11. Heim: Scharnweberstr. 105a. Zusammenkunft jeden Donnerstag im Heim.

Ortsgruppe Köpenick

Obmann: Bernh. Einsener, Bändlgerstraße 7. Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag im Vereinslokal „Bayerhof“, Köblinischer Platz (Eingang Rudower Straße). Wanderungen werden im Vereinslokal bekanntgegeben.

Ortsgruppe Landsberg (Warthe)

Obmann: Emil Rusch, Zimmerstr. 66. Zuschriften an Gustav Frahn, Schönhofstr. 29. Regelmäßige Zusammenkünfte im Heim „Waldschützen“ Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.
 3. Sept.: Vorstandssitzung abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 9. " Ortsgruppenversammlung abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Fahrten werden im Heim bekanntgegeben.

Ortsgruppe Magdeburg (Elbe)

Obmann: Rudolf Hermann, Magdeburg, Regierungsstr. 12. Kassierer: Walter Vogt, Magdeburg-Buckau, Nordstr. 7. Vereinslokal: Bismarckfeld, Knochenhauerufer.
 7. Sept.: Spaziergang nach dem Herrenkrug. — Treff abends 7 Uhr Holzbrücke.
 14. " Heitere Vorlesungen in Platt von Ginge.
 21. " Spaziergang nach Wingerling. — Treff abends 7 Uhr Bogdiger Straße (Kosium).
 28. " Monatsversammlung.

Fahrtenplan

5. Sept.: Tagesfahrt nach Mückern, Pausdorf, Forsthaus Grabow, Mörser. — Abfahrt 6,20 Uhr nach Mückern, Rückf. 10,19 Uhr ab Mörser. — Bauer.

12. Sept.: Tagesfahrt nach Gollan, Barleber Busch. — Treff 6 Uhr Endstation 1 und 2. — Ritter.
 18./19. " Tagesfahrt nach Wolmerstadt, Gollitz (Quartier), Sammelfang, Paksbüchre, Sillersleben, Waldorf. — Abf. 6,20 Uhr abends nach Wolmerstadt, Rückf. von Waldorf 8,28 Uhr. — Eberhart.
 25./26. " Mondschneefahrt nach dem Harz. — Abf. 7,10 Uhr nach Zilsenburg. — Vogt.

Ortsgruppe Niederschöneweide

Obmann: Hans Frischknecht, Oberschöneweide, Freidenkstr. 35. Zuschriften an Alfred Pech, Oberschöneweide, Wilhelminenhöfstr. 27/28.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Freitag im Vereinslokal Schützer, Wäher Str. 17.
 3. Sept.: Wiederabend.
 8. " Führersitzung 8 Uhr im Vereinslokal.
 10. " Vorlesungen.
 17. " Unterhaltungsabend.
 24. " Besuch einer öffentlichen Veranstaltung. (Meheres wird bekanntgegeben).
 29. " Vorstandssitzung 8 Uhr im Vereinslokal.
 1. Oktbr.: Ortsgruppenversammlung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Musikabteilung: Uebungsabend jeden Dienstag abends 8 Uhr im Vereinslokal. Leit.: Gen. P. Bonatowski.
 Photoaktion: Sitzung Mittwoch, den 22. September, abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Fahrtenplan:

5. September: Tempelsee. — Vertine.
 12. " Trummensee. — Krüger.
 18. " Gau-Herbsttreffahrt.
 26. " Bernau, Megesee. — Müllner.

Ortsgruppe Oberschöneweide

Obmann: Otto Vrieger, Wilhelminenhöfstr. 19. Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Freitag im Vereinslokal Schulz, Clara-Edle Luisenstraße. Am 22. Sept.: Vorstandssitzung.
 " 24. " Ortsgruppenmonatsversammlung.

Ortsgruppe Rathenow a. H.

Obmann: Ditto Conrad, Jägerstraße 52. Zuschriften an Fritz Götsch, Seamliner Straße 23. Jeden Freitag Zusammenkunft im Vereinslokal Fehre, Mülower Straße. Zu denselben Wiederbücher mitbringen.

Fahrtenplan

5. Sept.: Rathenow Berge. — Treff 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Markt. — D. Sübner.
 12. " Naturwissenschaftliche Fahrt. — Treff 7 Uhr vorm. Vereinslokal. — Lehrer Troche.
 19. " Ebesunde. — Abm. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Markt. — Fehre.
 25./26. " Meißners Hof. — Abf. 12,12 und 6,14 Uhr Staatsbahnhof.

Ortsgruppe Sorau (N.-L.)

Obmann: Ditto Schulz, Sorau (N.-L.), Wilhelmstraße 21. Alle Auskünfte durch obige Anschrift.

Ortsgruppe „Werthe“

Obmann: Paul Graßnick, Grünheide i. Markt, Gartwägrstr. 1. Jeden Dienstag nach dem 1. im Monat Ortsgruppenkunft, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Vater Felix“, Bahnhöfstr. 22. Alle übrigen Diensttage Unterhaltungsabend. Fahrtenplan wird im Vereinslokal bekanntgegeben.